

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 36.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 7. Mai 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Hundschau.

Deutschland.

Der Kaiser traf am Sonntag in Wiesbaden ein, um, wie alljährlich, den dortigen Festspielen beizuwohnen. Der Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden währt bis zum Donnerstag, am Freitag vormittag trifft der Monarch wieder in Potsdam ein. Am kommenden Sonntag eröffnet der Kaiser dann die Große Berliner Kunstausstellung.

Prinzregent Ludwig von Bayern und Gemahlin stifteten in Stuttgart dem württembergischen Königspaar soeben ihren Eintrittsbesuch ab. König Wilhelm ernannte den Regenten zum Chef des 2. Württembergischen Feldartillerie-Regiments. Der Besuch verlief außerordentlich herzlich.

Eröffnung des preussischen Landtags. Die Eröffnung der 22. Legislaturperiode des preussischen Landtages, die man in den Tagen vom 10. bis 14. Juni erwartet, wird durch den König erfolgen.

Die Wehrvorlage. In der Dienstagssitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages wurden beraten und unverändert bewilligt die Mannschaftserhöhungen der Infanterie, der Kavallerie, der Feldartillerie, der Zubartillerie, der Pioniere, der Verkebrstruppen und des Trains, und zwar mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei. Von den sechs geforderten Kavallerieregimentern wurden nur drei bewilligt.

Deutschlands Wohlstandsentwicklung.

Berlin, 3. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über Deutschlands Wohlstandsentwicklung u. a.:

Die Aus- und Einfuhr Deutschlands, die anfangs der achtziger Jahre einen Wert von 6 Milliarden erreichte, hat sich seitdem verdreifacht. Die Steinkohlenförderung der deutschen Bergwerke, die im Jahre 1887 60,3 Millionen Tonnen, im Werte von 315 Millionen betrug, hat sich seitdem verdreifacht, der Wert vervielfacht, die Hohefeuerungszugung, 1887 4,5 Millionen Tonnen im Werte von 217,4 Millionen, hat sich in derselben Zeit verdreifacht, die Erzeugung von Eisen- und Stahlprodukten, im Jahre 1887 4 Millionen Tonnen bei einem Wert von 432 Millionen, ist heute dreimal so groß und der Wert übersteigt den vierfachen Betrag. Der gewaltige Aufschwung unserer Industrie vermehrte die Arbeitsmöglichkeiten ganz wesentlich. Die Löhne stiegen stark. Das Bild, welches die Sozialdemokratie von der Verelendung des deutschen Arbeiters entwirft, gehört heute der Vergangenheit an, das zeigt die Entwicklung der Spartassenenlagen, die im Jahre 1881 2789,3 Millionen, im Jahre 1911 17900 Millionen betragen. Die in die Verwaltung deutscher Kreditbanken gegebenen Kapitalien betragen 1887 319,7 Millionen, 1911 4042 Mill. Mark.

Diese starke Wohlstandsvermehrung war nur dadurch möglich, daß sich das deutsche Volk dank seiner schlagfertigen Armee ungehindert der wertvollen Arbeit hingeben konnte. Die stetige Erhaltung der Armee auf der gleichen Höhe wie bisher ist deshalb unerlässlich, wenn sich die wirtschaftlichen Kräfte weiterhin so entfalten sollen. Die Opfer, die hierfür zu bringen sind, machen immer nur einen kleinen Teil der Wohlstandsvermehrung aus, die unter dem Schutze seiner starken Armee durch friedliche Arbeit geschaffen wurde.

Ein Attentat

auf den Großherzog von Baden.
Mannheim, 5. Mai. Die gestrigen

Nennen, deren Hauptereignis der Preis der Stadt Mannheim war, sollten in Gegenwart des Herzogs Friedrich II. von Baden abgehalten werden. Am Bahnhofe wurde der Großherzog von einer großen Menschenmenge erwartet. Als er sich unter den enthusiastischen Ovationen des Publikums zu seinem Wagen begab, sprang ein Mann in den mittleren Jahren in denselben Augenblicke ebenfalls auf den Trittbret des Großherzoglichen Wagens. Der Mann hatte ein kleines Taschenmesser in der Hand und versuchte damit, auf den Großherzog loszustechen. Der Großherzog stieß den Mann mit seinem Säbelsknauf unter das Kinn, sodaß dieser rücklings vom Wagen herunterfiel. Das Publikum stürzte sich sofort wilden auf den Attentäter und wollte ihn lynchen. Die Schutzleute hatten viele Mühe, ihn vor der Wut des Publikums in Sicherheit zu bringen. Der Attentäter wurde sofort festgenommen und vorläufig in einem Lokal auf dem Hauptbahnhofe eingesperrt. Der Attentäter wurde als der 43 Jahre alte Tapezierer Jung ermittelt, der verheiratet und Vater von 8 Kindern ist. Jung erklärte den ihn vernehmenden Beamten sofort nach seiner Festnahme, er habe einen Brief erhalten, in dem er aufgefordert worden sei, das Attentat gegen den Großherzog zu begehen. Es sollten, so erzählte Jung weiter, zu dem Attentat noch andere Personen einstreifen. Nach der Darstellung, die der Großherzog selbst seiner nächsten Umgebung über den Angriff machte, habe er nicht wahrgenommen, daß das betreffende Individuum ein Messer in der Hand gehabt hätte. Die Kriminalpolizei hat aber festgestellt, daß Jung bei seinem Angriff auf den Großherzog ein Messer aus der Tasche gezogen hat. Der Großherzog legte nach dem Zwischenfall seinen Weg zum Rennplatz fort und das Publikum bereitete ihm dort, nachdem die Nachricht von dem Attentat schnell bekannt geworden war, lebhaftes Ovationen. Nach einer späteren Meldung soll es sich um die Tat eines Geisteskranken handeln.

Mannheim, 5. Mai. Der Tapezierer Jung, der das Attentat auf den Großherzog von Baden verübte, ist, wie jetzt feststeht, ein schwerer Alkoholiker. Er stand unter der Aufsicht des Vereins für Trinkerfürsorge in Heidelberg. Dort wurde er lange Zeit auf der Unverstandenenklinik in der Abteilung für Delirium-franke behandelt. Im verfloffenen Jahre versuchte er in Mannheim in einem Anfall von Trinkerwahnsinn seine Frau und seine sieben Kinder aus dem Fenster zu werfen. Dieser Mordversuch konnte jedoch verhindert werden. Jung wurde daraufhin im Krankenhaus zu Mannheim auf seinen Geisteszustand untersucht und nach drei Wochen wieder entlassen. Er behauptet, bei den Halberstädter Kuraffieren gedient zu haben.

Schweres Schiffunglück bei der Vergung des Torpedobootes „S. 178.“

Helgoland, 5. Mai. Der bei der Vergung des Vorbereites des bei Helgoland gesunkenen Torpedobootes „S. 178.“ beschaffte große Hebebaum „Oberbe“ des Nordischen Vergungsvereins ist heute nachmittags im Nordoststurm gelentert. Von den 18 Mann der Besatzung ertranken der Kapitän, der Steuermann und fünf Matrosen. Elf Mann wurden gerettet.

Eine griechische Prinzessin geboren!

Athen, 5. Mai. Die Königin Sophie von Griechenland, die Schwester unseres Kaisers, ist gestern von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Einführung der dreijährigen Dienstzeit in Frankreich.

Paris, 3. Mai. Die französische Regierung wird von ihrem durch das Gesetz vom Jahre 1905 festgelegten Rechte Gebrauch machen und die Jahressklassen 1910 für ein weiteres Jahr unter der Fahne behalten.

Zur Balkankrise.

Montenegro räumt Skutari.

Cetinje, 5. Mai. Der König von Montenegro beschloß die Räumung Skutaris. Die diesbezügliche Mitteilung an die Mächte steht bevor.

Cetinje, 5. Mai. Der Ministerrat schlug der Krone vor, betreffend Skutari selbst im Falle eines Waffenstillstands nicht nachzugeben. Da die Krone diesen Vorschlag nicht annahm, demissionierte das Ministerium.

Budapest, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Ministerpräsident Lutzak mit, daß nach einer Depesche des österreichischen Gesandten in Cetinje König Nikola beschloßen habe, die Großmächte von der bedingungslosen Räumung Skutaris zu verständigen.

Aus der Erklärung des Ministerpräsidenten geht hervor, daß eine Mitteilung über den Zeitpunkt der Räumung von Montenegro noch nicht gemacht worden ist. Im übrigen wird festgestellt, daß die Aktion in Albanien durch die Aufgabe Skutaris seitens Montenegros nicht stiftet erkannt. Die albanische Aktion wird dennoch stattfinden.

Wien, 5. Mai. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Belgrad: In politischen Kreisen verlautet, König Peter habe ein direktes Telegramm des Königs von Montenegro erhalten, wonach die Räumung Skutaris unmittelbar bevorstünde.

London, 5. Mai. Die Botschafterkonferenz vertagte sich nachmittags um 5 1/2 Uhr auf Donnerstag. Reuters Bureau empfing nach der Sitzung vom Auswärtigen Amt folgende Mitteilung: Die Tatsache, daß der König von Montenegro das Schicksal Skutaris in die Hände der Mächte gelegt hat, gereicht den Regierungen der Mächte zu großer Befriedigung. Die Mächte werden jetzt erwägen, welche Abmachungen für die Zukunft hinsichtlich der Stadt getroffen werden sollen.

Die Okkupation Albaniens beschlossen.

Wien, 3. Mai. Die provisorische Okkupation Albaniens durch Oesterreich-Ungarn und Italien ist beschlossene Sache. Die Verhandlungen, die jetzt zwischen Rom und Wien geführt werden, bezwecken einerseits die genaue Abgrenzung der Interessensphären der beiden Staaten in Albanien, andererseits die Durchführung der bevorstehenden militärischen Aktion. In den prinzipiellen Fragen soll bereits eine Einigung erzielt sein. Es handelt sich nur noch um die Regelung von Detailfragen. Zur Durchführung der Aktion wird sowohl von Oesterreich-Ungarn als auch von Italien eine bedeutende Truppenmacht nach Albanien geschickt werden. Aus Bologna wird gemeldet, daß zahlreiche Truppen aller Waffengattungen nach Triest abgegangen sind, wo ein Expeditionskorps in der Stärke von 30000 Mann zusammengezogen wird.

Blutige Kämpfe

zwischen Essad und Nchavid Pascha.

Cetinje, 4. Mai. Ueber Skutari treffen Nachrichten ein, daß es gestern vor Durazzo

zwischen Esch Pascha und Dschawid Pascha zu blutigen Kämpfen gekommen sei. Esch Pascha sei Sieger in der Schlacht geblieben und in Durazzo eingezogen, wohin ihm die Serben den Weg freigegeben hätten. Die geschlagenen Truppen Dschawid Paschas hätten sich nach allen Richtungen zerstreut.

Kotales u. Provinzielles.

Cobrau D. S., den 6. Mai 1913.

* (Aus Anlaß des 25. jähr. Regierungszubilaums des Kaisers) hat Kardinal Ropy angeordnet, daß am Sonntag, den 15. Juni d. J., im Anschluß an die Predigt auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht und eine besondere Fürbitte für Se. Majestät abgehalten werde.

§ (Geslaggt) hatten heute die öffentlichen Gebäude aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen. Se. Kaiserliche Hoheit vollendete heute das 31. Lebensjahr.

§ (Die gemeinsame Ortskrankenkasse) der Stadt Cobrau D. S. hielt am Sonntag nachmittag im Hotel „zur Post“ eine Generalversammlung ab. In derselben wurde die Jahresrechnung pro 1912 für richtig befunden und dem Nendanten, Herrn Sparkassenkontrollleur Epelbogen, Entlassung erteilt. (Die Einnahmen und Ausgaben von 1912 sind im Informativteil dieser Nr. veröffentlicht.) — Zur Durchberatung der neu aufzustellenden Satzung für die allgemeine Ortskrankenkasse wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Vorstände (Herrn Dampfriegelbesitzer R. Dubel, Dampfriegelbesitzer P. Szejban, Tierarzt Harling, Riegelbesitzer Pawlik, Buchhalter Schlicht, Plasmesser Hymella, Mauerpoller Folgis), der Rechnungsrevisionskommission (Herrn Kaufmann Szyskowiak, Kaufmann D. Schleiter, Kaufmann Belgel) und den Herren Rechtsanwalt und Notar Matulicki, Rechtsanwalt Dr. Zuder und Kaufmann Fija.

§ (Zum Sängerbundesfest in Cobrau D. S.) Der Bundesliedermeister, Lehrer Anlauf-Jalanz, hat folgendes Maßschreiben an die einzelnen Bundesvereine erlassen: Liebwerte Sangesbrüder! Aus naher Zukunft grüßen die liebreichen Tage des 20. Oberösterreichischen Sängerbundesfestes, das wiederum die Ehre der Sangesbrüder verteilen soll, um Zeugnis abzulegen von dem Fleiß und der Treue, die uns alle befeuert, wenn es gilt, im Dienste der herrlichen deutschen Melodie zu sein. Das ist die Gelegenheit, von Waldesräum eingesponnene Städtchen Cobrau D. S. ist eifrig bei der Arbeit, den Sangesbrüdern herzlichen Willkommen zu bieten; gern geübte Gastfreundschaft und opferwilliger Bürgerfinn werden miteinander wetteifern, die Festtage zu glanzvollen und unvergesslichen zu gestalten. Da fordert es die viel gepriesene Sängertreue, daß einig zu wissen in dem Bewußtsein, durch zahlreichem Besuch beitragen zu helfen zu machtvoller Kundgebung deutschen Sanges und zu zeigen, daß der Oberösterreichische Sängerbund mächtig und kraftvoll emporgeläutet, ein starker Baum auf helmschillernder Höhe, dessen Früchte in reichstem Maße in diesen Tagen ihrer Ernte harren. Das verheißungsvolle Zusammentreffen verschiedener glücklicher Umstände läßt mit Bestimmtheit freudigen Verlauf und Ausklang des Festes erwarten und die opferfreundliche Sangesfähigkeit der Bundesvereine findet den gehaltensten Rahmen in der geräumigen, mostosen Festhalle, die unabhängig von irgend welchen Witterungseinflüssen und fernab jeglichen Wirtschaftsbetriebes einen vollen Genuß der gesungenen Darbietungen an beiden Tagen gewährleistet und diesen zu voller Wirkung zu verhelfen, in hohem Maße geeignet erscheint. Neben den Einzelbarbietungen der Bundesvereine, die den Vorabend des Festes beherrschen und die Eigenart eines jeden Vereins besonders zum Ausdruck bringen, bedeuten die Massenlieder am Hauptfesttage selbst wohl den Höhepunkt der Veranstaltung, deren machtvolle begeisterte Wirkung am unmittelbarsten die Zuhörer ergreift. Wenn sich unter besonderer Betonung dieses Umstandes der Unterzeichneter an die geehrten Bundesvereine mit der ergebenen Bitte wendet, nicht nur durch recht zahlreiche Beteiligung der Sangesbrüder am Feste selbst, sondern auch durch gern geübte, liebevolle Vorbereitung der Massenlieder das Interesse an dem Feste zu steigern, so geschieht es in der Absicht, nicht nur der Aufgabe des Bundes gerecht zu werden, sondern auch den Massenliedern zu jenem Erfolg zu verhelfen, dessen sie bei allseitiger, freudiger Beteiligung unbedingt fähig sind. Die Bundesfeste sind ja schließlich in erster Reihe dazu eingerichtet, unser gesangliches Können zu dotumentieren und durch gemeinsamen Zusammen-

schluß das deutsche Lied zu höchster Wirkung zu führen. In diesem Sinne möchte ich den Zweck unserer Feste erfüllt wissen und nochmals an alle wertvollen Sangesbrüder die sehr ergiebige Bitte richten, weder den Besuch an der Generalprobe, noch die Beteiligung an der Aufführung schuldig zu bleiben, sondern durch treues unentwegtes Zusammenhalten sowohl, als auch durch gewissenhafte Vorbereitung der Massenlieder zum guten Gelingen dieser bedeutsamen Festveranstaltung nach Kräften beizutragen.

† (Der Radfahrerverein 1909 Cobrau) hielt am vergangenen Sonntag auf der Chaussee nach Woschitz bzw. Orzschitz sein diesjähriges Frühjahrsrennen ab, welches wegen der laughaften Wetterverhältnisse nicht sonderlich stark besucht war. Die Rennen zeigten folgende Ergebnisse: Im Erstlingsfahren gingen durchs Ziel: 1. Josef Wawrek, 2. Franz Wessloh, 3. Max Przloda, 4. Vjpta. In der Vereinsmeisterschaft folgten: 1. Wilhelm Kojek, 2. Anton Brjsh, 3. Fritz Brjsh, 4. B. B. Die Sieger im Erstlingsfahren erhielten wertvolle Ehrenpreise. Der Sieger im Vereinsmeisterschaft erhielt die Urmbilche, die anderen Medaillen. — Nach dem Rennen fand in der Dombiaa Bretschlehen und Nigawerken statt. Besonders Lob gebührt auch der Jugendvereinskapelle und ihrem Dirigenten Fred, welche beim Rennen und auch in der Dombiaa mehrere Musikstücke klugmäßig zum Vortrag brachte. Abends schloß der Tag mit einem gemühtlichen Tanzden im Saale des Herrn Schütta.

§ (Ein Vieh- und Pferdemarkt) wird morgen Mittwoch hierorts abgehalten.

* (Zur Landtagswahl im Wahlkreise Pleß-Nybnik.) Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei bzw. des Kreiswahlkomitees für Pleß-Nybnik fand Freitag in Bogodas Weinhandlung in Nybnik statt, die von Herrn Grapprichter Bernert geleitet wurde. Der Abgeordnete des Kreises, Baron von Reichenstein, gedachte zunächst in längerer Rede der großen Verdienste des Führers der schlesischen Zentrumspartei, des Geheimrats Dr. Porck, der seinen 60. Geburtstag gefeiert hat und regte an, auch aus dem Wahlkreise Pleß-Nybnik ein Glückwunschtelegramm an den hochverehrten Vorkämpfer der schlesischen Zentrumspartei zu senden. Unter dem Beifall der Versammlung wurde beschlossen, folgendes Telegramm an Herrn Geheimrat Dr. Porck abzuschicken: „Herrn Geheimrat Dr. Porck, Breslau. Dem erfolgreichsten Führer der schlesischen Zentrumspartei senden herzlichen Gruß und Glückwunsch die heute in Nybnik versammelten Mitglieder des Wahlkreiskomitees Pleß-Nybnik.“

— Die Versammlung beschloß dann in eine Erörterung der Kompromißfrage nicht mehr einzutreten, da diese erledigt sei. Mit Bezug auf das Kompromiß ist ein gemeinsames Vorgehen der beiden Kompromißparteien nötig. Im Kreise Pleß stand eine Anzahl Grundstücke aufgestellt, nach welchen bei der Auffstellung der Wahlmännerverfahren werden soll. In Urwahlbezirken, wo das Zentrum die Mehrheit hat, sollen Zentrums-Wahlmänner aufgestellt werden, in Urwahlbezirken, wo der Vaterländische Wahlverein die Mehrheit hat, Wahlmänner desselben. In Fällen, wo beide Parteien auf die Aufstellung von Wahlmännern Anspruch erheben, soll nach den tatsächlichen Mehrheitsverhältnissen entschieden werden; in Streitfällen entscheidet ein von beiden Parteien zu stellendes Schiedsgericht. Die Versammlung beschloß, eine Zentralstelle zu schaffen, von der aus die Zeitungen mit Nachrichten zu versehen sind und die Angriffe der Gegner richtig gestellt und aufgeklärt werden. Diese Zentralstelle soll als spiritus rector der um die Zentrumsfrage im Wahlkreise verdiente Pfarrer Bobol leiten, die im Dienst der Partei erprobten Herren: Kaufmann Fija-Cobrau, Kaufmann Blasel-Nikolai und Kaufmann Muschall-Nybnik sollen dabei mit tätig sein. Es wurde beschlossen, am Wahltag in der „Germania“ in Cobrau vor der Wahl eine besondere Versammlung für die Zentrums-Wahlmänner abzuhalten und dabei gleich die Wahl des Kreis-Komitees vorzunehmen. Bei der Abstimmung sollen die Kandidaten in folgender Reihenfolge genannt werden: Justizrat Falta-Groß-Etrechtitz, Freiherr von Schleinik-Artewald und Baron von Reichenstein in Pilgramsdorf. Mit der Abfassung eines Wahlaufrufes, der in seiner polnischen Fassung insbesondere der Aufklärung der polnischen katholischen Wähler dienen soll und in dem die Gründe dargelegt werden, welche das Zentrum in Pleß-Nybnik zum Abschluß eines Kompromisses mit dem Patriottischen Wahlverein veranlassen, wurde Pfarrer Bobol betraut. Die Grundzüge dieses Aufrufes wurden durchgesprochen. Es wurde insbesondere auch festgestellt, daß die Polen in Pleß-Nybnik ein Kompromiß mit dem Zentrum

ja gar nicht schließen wollen, eventuell sollte über ein solches erst nach den Wahlmännerwahlen verhandelt werden. Die Polen hätten die Hoffnung, viel Wahlmänner durchzubringen und dann zwei Mandate für sich in Pleß-Nybnik zu verlangen. Darauf konnte das Zentrum nicht eingehen. Eine Anzahl innerer überzeugender Gründe für die Notwendigkeit und Nützlichkeit des abgeschlossenen Kompromisses mit dem Patriottischen Wahlverein wurde vorgebracht, die überzeugend wirkten. Besonders wurde hervorgehoben, daß der freikonfessionelle Kompromißkandidat Freiherr von Schleinik sich verpflichtet hat: 1. für die konfessionelle Schule, 2. für die geistliche Schulaufsicht, 3. gegen jedes Ausnahmegericht zu stimmen. Die Versammlung nahm einen sehr erregenden und lebhaften Verlauf. Pfarrer Bobol dankte dem Herrn Freiherrn von Reichenstein für alle seine Bemühungen um das Kompromiß, das sein Werk in der Hauptsache sei. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, namentlich auch von geistlichen Herren. Die Beschlüsse wurden in vollster Stimmigkeit gefaßt.

§ (Eine Polen-Wahlversammlung) fand hierorts am Sonntag nachmittag auf dem Grundstücke des Josef Kowalczyk in der Pleßerstraße statt. Einberufen der Versammlung war der Arzt Dr. Blach aus Nybnik; als Redner traten der Reichstagsabgeordnete für Pleß-Nybnik, Kuratus Polplex, sowie Dr. Blach auf. Es wurden von beiden Rednern die alten Klageleider wegen der angeblichen Unterdrückung der Polen vorgebracht, zumteil in beleidigender und aufheißerischer Tone. Vom Versammlungsleiter war die vorausgeschickte Teilnehmerzahl an der Versammlung der hiesigen Polizeibehörde mit ca. 1500 angegeben. Er mag aber sehr enttäuscht gewesen sein, denn es waren kaum 200 Zuhörer erschienen, und auch unter diesen befanden sich eine Anzahl Frauen und halbwüchsiger Burschen, sowie andere Neugierige.

* (Die Heeresverfälschung und die Polen.) Der Polenabgeordnete Mielzynski hat für die deutsche Heeresverfälschung gestimmt und ist dafür unter die Kategorie der national-polnischen Vertreter geraten. Fast die gesamte Polenpresse schmäht und brandmarkt sein Verhalten und fordert energisch die sofortige Enttarnung von seinem parlamentarischen Posten. Auch gegen die polnische Fraktion werden schwere Vorwürfe erhoben, weil sie auch in die Budgetkommission einen Vertreter des Polentums entsandt habe, der keine Überzeugung besitze und ein schwankendes politisches Köhler sei. Die gesamte Polengemeinschaft fordere von der Fraktion eine klare, einige, glückliche Politik, aber keine Kompromisse.

* (Der wirtschaftliche Nutzen einer Garnison.) Unter diesem Titel veröffentlicht Friedrich Braumann einen Beitrag zur Heereswissenschaft. Die sorgfältige Arbeit, die für und zu gegenwärtigem Zeitpunkt nicht ohne Interesse ist, legt die Stärke eines Infanterie-Regiments mit niedrigem Etat und der niedrigsten Erlebnisstufe E zu Grunde. Trotzdem kommt der Verfasser zu dem etwasandere Ergebnis, daß man die Garnison eines jeden Infanterie-Regiments mit einem Einwohner vergleichen darf, „der alljährlich noch eine Million Zinsen verzehrt und dabei noch den Schatz der Stadt übernimmt“. Der Verfasser tritt dann warm bei Neuschaffung von Garnisonen für die Belagung kleinerer Städte ein, weil dabei der wirtschaftliche, nationale, ethische und hygienische Wert der Garnison sich am besten betätigen könne. „Hier kann die Heereswirtschaft durch Reorganisation vorbildlich wirken und den Weg zeigen, den unsere gesamte Volkswirtschaft in der Zukunft einschlagen muß.“

* (Das diesjährige Kaisermanöver) zwischen dem V. und VI. Armeekorps wird, wie schon angekündigt, auf dem für Preußen geschichtlich denkwürdigen Boden der Provinz Schlesien stattfinden. Vor dem Kaisermanöver wird der Kaiser die große Parade über das V. Armeekorps am 26. August bei Posen, über das VI. Armeekorps am 29. August bei Breslau abmachen. In Posen wird der Kaiser mehrere Tage in der neuen Kaiserpalast residieren. Die Armeekorps werden nach den Paraden ihre Stigade und Divisionsmanöver abhalten und an deren Schluß in die Bereitstellungsräume für das Kaisermanöver einrücken. Dieses beginnt am 8. und endigt am 10. September. Die Verwendung zahlreicher Fliegerabteilungen wird den großen Fortschritt vor Augen führen, den die Luftfahrt im letzten Jahre gemacht hat. Ueber die Teilnahme von Genfluffschiffen ist noch nichts Näheres bekannt. Die höheren Stäbe werden wieder mit den neuesten technischen Nachrichtenmitteln ausgestattet werden. Da die Manöver in wesentlich kleinerem Rahmen als 1912 angelegt sind, so wird in diesem Jahre die taktische

Schulung der Unterführer und der Truppe besonders zur Geltung kommen. Der Aufenthalt dort des kaiserlichen Hauptquartiers und der Mäanderleitung steht noch nicht fest. Bestimmungen hierüber werden möglichst lange geheim gehalten, um die Partiführer in der kriegsmäßigen Lösung ihrer Aufgaben nicht zu beeinträchtigen.

Jahrhundertfeier der katholischen Frauenorganisationen (Breislaus). Die katholischen Frauenorganisationen Breislaus veranstalteten am Donnerstag nachmittag im Schießwälder-Eaal eine Jahrhundertfeier. Auch Kardinal Kopp nahm an dieser Feier teil. Nach der Eröffnungssprache der Vorsitzenden (Frau Gehlert Dr. Kerner) wurde an die Kaiserin folgendes Jubiläumstelegramm abgefaßt: „Ew. Kaiserliche Majestät erlauben Sie die zu einer patriotischen Gedächtnisfeier der großen Zeit der Erhebung Preußens im Schießwälder versammelten Mitglieder aller katholischen Frauen- und Jungfrauenvereine Breislaus ihre ehrerbietigsten Glückwünsche zu senden. Gott schütze Ew. Kaiserliche Majestät und das ganze Kaiserliche Haus. S. A.: Lisa Kerner, geb. Mollart.“ Nachdem der Sängerchor unter Leitung des Königl. Musikdirektors Paul Wittmann das Altaleidliche Dankgebet „Wir treten zum Beten“ vortrug, hielt Gymnasialdirektor Professor Schulz die Rede, die mit einem Hoch auf das Vaterland schloß. Es folgte die Festausführung „Königin Luise“ (Oratorien, lebende Bilder und Chöre). Hierauf hielt Kardinal Kopp eine Ansprache, in der er noch Hinweis auf die Opfermüdigkeit der deutschen Frauen in der großen Zeit die U-berzeugung ausdrückte, daß die deutsche Frauenwelt auch jetzt noch und immer fort imstande sein wird, für des Vaterlands Ehre und Wohl ihres Opfers auf seinen Altar zu legen. Der Kardinal schloß mit einem Hoch auf die allgeliebte Kaiserin.

Der Streit im ober-schlesischen Kohlengebiet. Die Zahl der Streikenden betrug am Freitag 59237. Am Sonnabend früh fehlten 41083, abends 16745, also insgesamt 57828 Mann. Sonntag früh fehlten 40676 Mann. Unter den Streikenden greift in der Erkenntnis, daß die Industrie nicht nachgeben werde, allmählich eine faure Stimmung Platz.

(Vom Oberschlesischen Schützenbunde.) Der Delegiertentag des Oberschlesischen Schützenbundes tagte Sonntag nachmittag 11 Uhr im Saale des Schützenhauses in Jergenthal. Er wurde vom Bundesvorsitzenden, Jergenthaler Kampfschützenoberberg, mit dem Kaiserhoch eröffnet. Bürgermeister Herrn Jergenthal begrüßte die erschienenen Vertreter in der schönen Bergstadt Jergenthal. Vor Eintritt in die Beratungen gedachte der Bundesvorsitzende des Hinscheidens des Bundesvorsitzendenmitglied Kaufmann Heimann-Oppen, die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Plätzen. Anwesend waren 44 Vertreter von 18 Städten, darunter 2 Vertreter der Gilde Sohrau u. Bundesführer Horn erstattete den Jahresbericht 1912/13. Danach gehören dem Bunde 17 Schützenvereine und 4 Schützenvereine mit 1685 Mitgliedern an. Den Vorsitzbericht brachte Bundespräsident, Vatermeister Kowitz, zur Kenntnis, demselben wurde für erwanderte Respektföhrung der Dank der Versammlung und Entlastung zu teil. Neu in den Bund wurde die Schützengilde Bismarckhütte, die Schützenvereine Elemenowitz-Baurachhütte und Elemenowitz-Baurachhütte 1912 aufgenommen. Als Ort für die Abhaltung des Delegiertentages 1914 wurde Gletwitz gewählt. Das 63. Oberschlesische Bundesfest findet am 6., 7., 8. und 9. Juli in Ratibor statt. Die Vertreterversammlung genehmigte die von der Gilde Ratibor gefällten Anträge und beschloß ferner, aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers bei dem diesjährigen Bundesfest eine Jubiläumsscheibe aufzustellen, auf welcher drei vom Bunde gestiftete goldene Orden ausgehoben werden. Eine ganz besondere Auszeichnung wurde der Ratiborer Gilde zu teil, daß ferner nämlich des Bundesfestes in Ratibor mit der Einführung des Armeegewehr-schießens im Oberschlesischen Bunde definitiv begonnen werden wird. Es gelangen 2 Armeegewehr-scheiben zur Ausstellung, welche auch von Mitgliedern beschossen werden und hauptsächlich dazu bestimmt sein werden, Jungdeutschland Gelegenheit zu bieten, sich an der Schießkunst frühzeitig zu verwohlkommen. Dieser Beschluß wurde sehr beifällig aufgenommen. Das 64. Bundesfest im Oberschlesischen Bunde findet 1914 in Benzin statt. An Stelle des verstorbenen Bundesvorsitzendenmitglied Kaufmann wurde Restaurateur Matuschek-Oppen gewählt. In Ratibor wurden die Kom. Kachel-Beschowitz und Feldhüter-Ratibor wiedergewählt. Schützenmeister Kolomoj-Tarnowicz berichtete über das Wiltzshen 1913. Die besten Resultate erzielten Eyrzisko-Beuthen OS. mit 264 Ringen, Dominik-Tarnowicz mit 269 Ringen und Michaelis-Ratowicz mit 269 Ringen. Die Deflorierung der Sieger mit dem Weiserhahnen erfolgt am Bundesfest in Ratibor. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde mit Dankworten an den Bundesvorstand der Vertretertag geschlossen. Aus Anlaß der Anwesenheit der Vertreter des Oberschlesischen Schützenbundes hatte die Gilde Jergenthal ein Preisstückchen veranstaltet, welches sich einer regen Teilnahme erfreute. Bei dem Schießen führte Bundesführermeister Kolomoj das neu zur Einführung kommende Armeegewehr vor, das allseitigen Beifall fand.

(Eine glückliche Verzecht.) Dieser Tage hatte ein Arbeiter in Mähr.-Ostau in selbstmörderischer Absicht einen Schuß gegen seine Brust aus einem alten Jagdgewehr abgefeuert. Die Schrotladung drang in das Herz. Der Lebensmüde wurde bewußlos und in völlig hoffnungslosem Zustande in das städtische Krankenhaus gebracht, wo Primarius Dr. Neu-

Rechnungsabchluß der gemeinf. Ortskrankenkasse Sohrau OS. pro 1912.

Einnahme:	Staffenbestand am Anfang des Rechnungsjahres	599,80 M.
	Zinsen vom Reservefonds	409,47 "
	Eintrittsgelder	231,50 "
	Beiträge	8038,63 "
	Sonstige Einnahmen	176,62 "
	zusammen	9456,02 M.
Ausgabe:	Für ärztliche Behandlung	1797,25 M.
	Für Arzneien und sonstige Heilmittel	1051,91 "
	Krankengeld a) an Mitglieder	1918,84 "
	b) an Angehörige der Mitglieder	143,62 "
	Kur- und Verpflegungskosten	1616,50 "
	Zuführung zum Reservefonds	1009,47 "
	Verwaltungskosten a) persönliche	1180,— "
	b) sächliche	64,45 "
	Sonstige Ausgaben	98,— "
	zusammen	8880,04 M.
	Mithin verbleibt Betriebsfonds	575,98 M.
	Der Reservefonds betrug Ende des Vorjahres	10294,76 M.
	Ende 1912 beträgt derselbe	11304,23 "
	mithin mehr	1009,47 M.

Sohrau OS., den 5. April 1913.

Der Vorstand.
Richard Dudek.

gebauer sofort eine operative Entfernung der Schrotladung versuchte. Der genaunte Chirurg legte zu diesem Behufe das Herz frei, wobei er eine Perforation der linken Herzwand durch mehrere Schrotkörner konstatierte. Trotz der starken und nicht zu stillenden Blutung gelang es dem Operateur, Nichte anzulegen. Ilberdie gelang ihm, aus dem Herzen zu entfernen und aus der Umgebung des Herzes 24 Schrotkörner zu entfernen. 3 St., nach 12 Tagen, befindet sich der Schwerverletzte wieder völlig wohl und außer Gefahr. Es verdient bemerkt zu werden, daß Primarius Dr. Rugebauer bereits vor mehreren Jahren einmal in einem Falle, der gleichfalls hoffnungslos erschien, mit vollem Gelingen eine Herznaht durchführte.

Königsbütte, 5. Mai. Die Kasse der Kinder, sich an fahrende Wagen zu hängen, hat hier wieder ein Opfer gefordert. Ein Bierwagen fuhr beladen mit vollen Fässern die Straße entlang. Zwei Knaben im Alter von 10 bis 11 Jahren hängten sich an den Wagen. Dadurch kam ein halbes Tonnenstück ins Rollen und fiel einem Knaben auf den Kopf, sodas der Kopf zerschmettert wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Ver mis ch t e s.

— Ein brennender Silenbahnndamm. Infolge von Funkenflug waren 2000 Schienen-schwellen der Strecke Berlin-Stettin am Himmelstages in Brand geraten. Ein Zug fuhr buchstäblich durch ein Flammenmeer. Da der Lokomotivführer nicht halten konnte, stellte er die höchste Geschwindigkeit ein, nachdem vorher die Passagier gebeten worden waren, sämtliche Fenster zu schließen. Durch dicke Qualm-Schwaden brannte der Zug, ab und zu schlug eine helle Flamme gegen die Fenster. Der Zug zeigte später angeblöhte Leitbretter. Dem Zugführer eines ein paar Minuten später folgenden Zuges verbrannte eine auslohbende Flamme die Arme. Nur unter großem Mühen gelang es, den gefährlichen Schwelbrand zu löschen.

— Wosen, 4. Mai. Der Prozeß vor dem hiesigen Schwurgericht gegen Frau Dr. Blume wegen Ermordung ihres Gatten, des Militärenten am Hofener Kaiser Friedrich-Museum, Dr. Erich Blume, wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. In erster Eröffnungsrede wies der Landgerichtsdirektor die Geschworenen auf das ungeheuerliche des eigenartigen Verbrechens hin, aber das sie zu entscheiden hätten. Die Angeklagte ist völlig gebrochen.

— Friedrichshafen, 4. Mai. Das neue Luftschiff „Sachsen“ hat gestern früh 8 Uhr unter persönlicher Führung des Grafen Zeppelin seine erste Probefahrt unternommen. Im Laufe des Vormittags werden sich 2 weitere Aufstiege der Probefahrt anschließen.

Vom Raubmörder Sternickel.

Die Hinrichtung Sternickels läßt, wie aus Frankfurt a. O. gemeldet wird, noch immer auf sich warten, da der zum Tode Verurteilte durch geschickte ausweichende Antworten den Gang der Ermittlungen über die Täterschaft anderer Morde, die er ebenfalls begangen haben soll, hinzieht. Mit Bestimmtheit wird dem Mörder der Raubmord an der 62 Jahre alten Witwe Sommer aus Buchsach im Jahre 1902 im Eisenborfer Walde zur Last gelegt. Auch der Raubmordverbrechen an dem Gastwirt Saalau aus Nachen, der sich in der gleichen Zeit ereignete, wird Sternickel zugeschrieben. Tatsächlich war Sternickel in damaliger Zeit im Rheinlande und machte die Nacherer Gegend unsicher. Außer diesen Verbrechen kommt Sternickel noch für weitere unangeführte Verbrechen als Täter in Frage, aber die bereits schwerwiegendes Beweismaterial vorliegt.

Junger Mann, 18-35 Jahr, zur Ausbildung als

Chauffeur

gesucht. Schulgeld gering. Beruf gleich. Eintritt baldigst.

M. Schachtschabel & Co., G. m. b. H. Automobilmittel, Halle a. d. S.

Bekanntmachung.
Die Oberrolle der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung liegt in der Zeit vom 1. bis 14. Mai cc. im Bureau des Stadtschreibers hieselbst zur Einsicht für die landwirtschaftlichen Hinterbaurer aus. Die Betriebsunternehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen unbekümmert der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstande d. l. dem Kreisbauausschuß zu Rhodol, Widerspruch erheben können.
Sohrau OS., den 26. April 1913.
Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.
Die Etimmliste zur Neuwahl des Genossenschaftsvorstandes für die nächsten fünf Jahre liegt in der Zeit vom 26. April bis einschl. 23. Mai cc. zur Einsicht der Genossen in meiner Wohnung aus.
Die Wahl des Genossenschaftsvorstandes, bestehend aus einem Vorsteher, vier Präsesenten und zwei Stellvertretern, findet am Sonnabend den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr im Rawroth'schen Saale in Sohrau OS. statt.
Sohrau OS., den 24. April 1913.
Der Vorsteher
der Entwässerungs-Genossenschaft.
Reiche.

Die Arbeiten zur Verlegung des Oberbaues und Lieferung von Brückenbalken und Bohlen für die **Neubaustraße Zastrzeb-Loslau** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und zwar:

Los 1 Verlegung des Oberbaues einschl. der Nebenarbeiten von ca. 14 km, Los 2 wie vor von ca. 3 km und Los 3 Lieferung von ca. 65 cbm kleineren Brückenbalken und 500 qm kleineren Bohlen.

Die Bedingungen können hier eingesehen oder, soweit der Vorrat reicht, Los 1 für 70 Pfg., Los 2 für 65 Pfg. und Los 3 zum Preise von 50 Pfg. bezogen werden. Die Einzahlung des Geldes muß porto- und bestellgeldfrei erfolgen.

Eröffnung der versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote für Los 1 und 2 am 15. Mai 1913 vormittags 11 Uhr und für Los 3 am 15. Mai 1913 nachmittags 4 Uhr. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Vab Zastrzeb, den 29. April 1913.
Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. Mai 1913, vormittags 9 Uhr

merde ich in **Badrode** im Moy'schen Gasthof (anderweit gepöänd.)

1 Ferkel, 1 Gramophon mit Platten und 3 große Heiligenbilder

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 6. Mai 1913.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein Lehrling

für meine Bäckerei sofort gesucht. 3jähr. Lehrzeit bei freier Station und Verlebung.

Johann Karwoth, Bäckereimeister, Ober-Lagist.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Detker's Backpulver „Bacfin“ verwendet.

(Der Name „Bacfin“ ist gesetzlich für Dr. Detkers Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Detker's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Detker's „Bacfin“, 200 g Butter, 200 g Zucker, $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Detker's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Bacfin gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eier Schnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Opelfahrräder siegreich
beim letzten Rennen in Sohrau.
1. Preis im Erstfahren } auf
1. Preis in der Vereinsmeisterschaft } Opel
Hervorragende Qualitätsmarke.
Vertreter: Bruno Elias, Sohrau OS.

Zum Pfingstfeste
Ist eine frische Sendung
brauner u. schwarzer Schuhe
eingetroffen zu staunend billigen Preisen.

Für Kommunikanten von S. M. an.
Jakob Schymalla
Sohrau OS., Obervorstadt.

Mebrere hundert Zentner
Silefia- und Woltmann-
Speisefartoffeln
(gepresst und handverlesen) gibt ab
Dominium Baranowitz.

Wir suchen
einige Arbeiter.
Paulshütte.

Ein Lehrling
wird für sofort gesucht.
Michna,
bereid. Landmesser und Ingenieur.

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme in Sohrau OS.
bei
S. Berger Inh. H. Schleier.
Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle
nicht erhoben.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Pfingstkarten sind in schönster und
reichhaltigster Auswahl
zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

Flechten

Blasende und trockene Schuppenflechte,
akroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße

Betrachtungen, Beinsgeschwüre, Aderheile, bläse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der bestens bewährten

Rino-Salbe
Ist v. schidl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Danke schreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,
Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.

Persil

Der grosse Erfolg!
Wäscht
bleicht u.
desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda



Schützengilde Sohrau.

Zum Beginn des Königsschießens
Montag, den 12. Mai 1913 (2. Pfingstfeiertag):
Nachmittags 12 $\frac{3}{4}$ Uhr:
Anreten der Kameraden in Nawroth's Hotel; hierauf Abholung
der Wärterträger und Ausmarsch ins Schießhaus;
dieselbst von nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab:

Großes Fest-Konzert
ausgeführt von der Kapelle der Tubenblaskorbe
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Bauer.
Eintrittspreis: Erwachsene 25 Pf., Kinder, Schulst. Alters 10 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Schützenvorstand.

Seifol ist frei
von Chlor und von allen die
Wäsche angreifenden Mitteln.
Prämien-scheine beachten.



Gut angewandt

ist Ihr Wirtschaftsgeld, wenn Sie Seelig's
kandierte Korn-Kaffee einkaufen.

Sie können dann Ihrer Familie ein
gesundes, wohlschmeckendes und wohl-
bekömmliches Getränk vorsezen.



„... Wohlgenusses Wohlkoffen
ist wohlpfundener, in jener
Linsicht gut bekömmlich und
überzeugend im Gebrauch.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten
Etter'schen Seife
Seerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Madebrun
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge, wie Mitesser,
Finnen, Gesichtsröte, Bläthen,
Pusteln usw. à St. 50 Pf. in der
Adler-Apotheke.



Verloren

Ist jede Mühe, wenn Sie elegant
auftreten wollen, ohne Geld zu
beugen. Dieses Produkt ist zur
Pflege guten Schuhwerks unent-
behrlich.